

WM/EM Castlebar 3. Sept. – 9. Sept. 2019

Aus der Sicht von drei Zuschauerinnen: Klara, Priska und Silvia



Bitte einsteigen. Mit dem Bus wurden wir nach Zürich Flughafen chauffiert, um nach Irland zu fliegen an die EM/WM in Castlebar. Als sich in Dublin die letzten in den Bus zwängten, begann die dreistündige Fahrt quer durchs Land in den Westen.

Das langersehnte Ziel war endlich real. Nach dem Zimmerbezug freuten wir uns auf das Nachtessen, welches wir als lobenswert

einordnen konnten.

Mittwoch, 4. September

Wir beschlossen Castlebar ein bisschen kennen zu lernen und marschierten von unserer Unterkunft Hotel Breaffy Woods Resort dem Dorfczentrum entgegen. Gute fünf km trotzten wir dem Wind und erreichten das Städtchen nach einer guten Stunde Fussmarsch. In einer dunklen, schmutzigen Bar gönnten wir uns ein gutes irisches Red Ale. Der Barkeeper freute sich über den Schweizerbesuch und liess uns in sein Bar-Buch einige Zeilen schreiben. Beim Zurücklaufen zwang uns der einzige Wolkenbruch in diesen Tagen, bei einer Tankstelle zu einem Kaffeehalt. Wir erkundeten noch den Turnierplatz und bereiteten unsere Fan-Utensilien für den morgigen Tag vor. Fahnen bügeln, Glocken polieren und die Stimme ölen. Oh weh Klaras Stimme war von der gestrigen Reise schon stark angeschlagen.

Donnerstag, 5. September: erster Open-Tag

Waren wir nervöser als die Athleten? Wir richteten unsere Fanmeile ein, um auf das erste Pull lautstark zu reagieren. Mit Glocken, Stimme und schwingen der Schweizerfahne heizten wir die Puller an. Das Stanser-Mixteam war mit zwei Verwarnungen vor dem Pull nicht aus der Ruhe zu bringen und am Ende konnten wir ihnen und der U19 zum Sieg gratulieren. Auf diesen Erfolg gönnten wir uns ein feines irisches Bier. Am Nachmittag ging es weiter mit den 560- und 680er. Bei den Teams von Ebersecken, Goldscheuer und Sins bimmelten unsere Glocken bimmeln, weil diese Teams von Stanser-Kraftmenschen verstärkt wurden.

Freitag, 6. September; zweiter Open-Tag

Der Freitagmorgen stand uns zur freien Verfügung, denn es waren keine Stanser-Athleten im Einsatz. Noch einmal marschierten wir ins Dorf und deckten uns mit Getränken und Esswaren ein, wohlwissend, dass wir uns die nächsten zwei Tage nur auf dem Turnierplatz aufhalten werden.

Am Nachmittag unterstützten wir wieder mit vollem Einsatz die Stanser-Jungs in den verschiedenen 640er Teams. Ganz pflichtbewusst informierten wir über den Gruppenchat jeweils die Mitfiebernden zu Hause. Diese teilten uns mit, dass der Livestream gut läuft und wir Fans in unserer Meile auch einen guten Job machen.

Samstag, 7. September: erster WM/EM Tag

In aller Herrgottsfrühe organisierten wir uns einen Morgenkaffee, um nachher dem Mixteam und der U19 einen guten Platz im Zelt zu reservieren. Als die Wettkämpfer eintrafen konnten wir zum Frühstück aufbrechen. Zurück auf dem Turnierplatz wurden wir von Katia, Tanja und Jenny überrascht und bekamen Verstärkung. Mit einrichten, aufstellen, Schweizer-Kreuz auf die Backen malen lenkten wir uns ein bisschen ab. Angeführt von Trainer und Couch Bruno Vogler marschierten die Athletinnen und Athleten ein und parallel auch die U19. Unsere Konzentration galt natürlich beiden Teams und im Stereo feuerten wir die Schweizer an. Im Einsatz fürs Mixteam waren Robin, Thömy, Petra, Erika, Sämi, Jessy, Brigitt, Chrigi und Kai als Ersatz. Sie waren eine Wucht. Ohne Punktverlust wurden sie sensationell Europameister. Im U19 Team standen Andrij und Reto am Seil. Nach Startschwierigkeiten fanden sie gut ins Turnier und wurden Weltmeister. Ein guter Grund für uns mit einem Guinness anzustossen.

Am Nachmittag blieben wir treu am Turnierrand und schrien auch für die 560er Schweizer-Nati, mit Marco und Stefan (Bielä) im Team. Nach einem hart erkämpften Fight durften wir ihnen zum Vice- Europameister gratulieren. Die Frauen-Nati 520 kg holte Gold. Das 680er Team mit Stefan (Bielä) erzog sich die Bronzemedaille.

Nach dem Nachtessen gönnten wir uns an der Hotelbar noch einen Schlummertrunk um auch sicher gut zu schlafen.

Sonntag, 8. September: zweiter WM/EM Tag

Um 7 Uhr Tagwache, 8 Uhr Morgenessen, anschliessend einrichten, schminken damit alles seine Richtigkeit hat und dass das «fanen» gelingt. Die U23 starteten das Turnier. Mit der gegebenen Aufregung kreischten wir unseren Jungs zu und die Glöggli bimmelten ununterbrochen. Wernu aus dem Ebersecken Fanlager unterstützte uns unüberhörbar. Wie immer war auch die Fischerrutenfahne im Einsatz, um die Schweizer anzufeuern. Wie waren wir stolz und glücklich, dass wir Robin, Kai und Reto zum Weltmeistertitel gratulieren durften.

Nach einer kleinen Verschnaufpause mit Kaffeehalt zügelten wir an den oberen Platzrand. Die 560er Frauen-Nati gewann nach dem einwechseln durch Jessy an Stärke und bescherte uns eine weitere Goldmedaille.

Gleichzeitig zog auch die 640kg Mannschaft mit Sämi am Seil. Die Kämpfe dauerten lange und somit mussten die Finalzüge beim eindunkeln ausgetragen werden. Am Schluss bejubelten wir die Bronze-Medaille der Schweizer-Nati.

Nach der Rangverkündigung genossen wir im Ballroom das Nachtessen. Vor der Abschlussparty packten wir die Koffer und räumten die letzte Fahne an unserem Balkongeländer ab, damit wir abreisefertig waren. Wir gesellten uns unter die feiernden Athleten, hörten der irischen Band zu und amüsierten uns über die tanzenden Südafrikaner. Zum Abschluss noch einmal ein Red Ale durch die Kehle fließen lassen hatte mit Wehmut zu tun.

Montag, 9. September

Um 01.30 h war Besammlung bei der Rezeption. Die einen erschienen verschlafen, die anderen wortkarg. Bei einigen lief das Mundwerk wie geschmiert, wieder andere kamen direkt von der Bar. Einer kam, um sich bei seiner Allerliebsten zu verabschieden, weil er noch Ferientage anhängte. Nach der Abfahrt nach Dublin war es für alle ein Muss, es sich in den Sitzen bequem zu machen. Schon bald senkten sich bei vielen die Lider, nicht aber bei denen, die mit dem Magen kämpften. Die Belgier hingegen waren noch keineswegs müde und unterhielten sich mit kräftigem Klang. Endlich kam der ersehnte Halt unter einer Brücke. Die Betroffenen erledigten ihre Geschäfte: den Krähen predigen usw. Wieder im Car ging die Reise weiter, für die einen sehr erleichtert.

Nach gut drei Stunden erreichten wir den Flughafen. Der Schweiz ein Stück näher, konnten wir pünktlich ins Flugzeug steigen. Kaum angegurtet machte sich der fehlende Schlaf schon wieder bemerkbar. Zwei Flugstunden, um den benötigten Nachtschlaf aufzuholen, taten gut. In Zürich stiegen wir in den Zug, um wieder in unsere Heimat zu gelangen. Den grossen Erfolg und die schönen Tage in Irland werden wir nicht vergessen. Wer wird nächstes Jahr in Spanien an der WM wieder dabei ist?